



# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 24. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 23.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.548,57	-12,85	-0,10%
S&P 500	2.806,98	5,15	0,18%
Nikkei	22.396,99	-300,89	-1,33%
EUR/USD	1,1716	0,005	0,394%
Euro Bund Future	162,09	-0,440	-0,271%
Eonia, %	-0,366	0,001	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	0,933	0,024	2,640%
3M USD Libor, %	2,335	-0,006	-0,267%
10J USD Swap, %	2,954	0,057	1,933%
Öl Brent USD/Barrel	73,06	-0,01	-0,01%
Gold USD/Feinunze	1.224,95	-3,80	-0,31%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Die Angst vor der Normalität eines "No Deal"

**EUR USD (1,1685)** Die US-Zinsen sind zu hoch, und der US-Dollar ist zu fest. Das jedenfalls findet Donald Trump. Abgesehen davon, dass sich noch kein Präsident vor Trump derart in die Geschäfte der Notenbank eingemischt hat, hat der US-Präsident, indem er China und die Eurozone vergangene Woche auch noch wegen ihrer fallenden Währungen tadelte, neben dem Handelskrieg zwischen den USA und dem "Rest der Welt", ein weiteres Schlachtfeld eröffnet, so dass manche Kommentatoren vom Beginn eines Währungskriegs sprechen. Das Wall Street Journal wunderte sich gestern sogar in einem Kommentar darüber, dass Donald Trump so lange mit seiner Fed-Kritik gewartet habe. Denn eigentlich habe Trump doch Jerome Powell als Fed-Chef ernannt, weil er nach Ansicht von Finanzminister Steven Mnuchin leichter beeinflussbar ("malleable") sei als andere Kandidaten wie

**EUR GBP (0,8920)** Pfund Sterling hätte sich zuletzt durchaus mehr bewegen können, wenn man sich die derzeitigen Diskussionen um den Brexit und die für viele Beobachter noch nicht wirklich greifbare Möglichkeit einer Scheidung zwischen Großbritannien und der EU ohne einen sogenannten "Deal" zu Gemüte führt. Ein für viele Kommentatoren (noch) undenkbares Szenario, das besser nicht in der Öffentlichkeit breitgetreten wird, heißt es. Da stehen nun die 39 Milliarden Mrd. Pfund für die Scheidungsschlussrechnung im Raum, die Brexit-Minister Dominic Raab nur begleichen möchte, wenn es ein Handelsabkommen mit der EU gibt. Ein Abkommen, an das etwa Brexit-Hardliner Jacob Rees-Mogg offenbar nicht mehr so recht zu glauben scheint. Aber dieses beim Kabinetttreffen in Chequers entwickelte "White Paper" stößt auch bei EU-Unterhändler Michel Barnier in weiten Teilen auf Ablehnung. Mehr aber noch sollte eine Umfrage von Yougov mit der Sunday Times vom Sonntag zu denken geben, wonach sich 38 Prozent der Befragten für einen Brexit ohne "Deal" ausgesprochen haben. Ein Anteil an der Bevölkerung, der etwa dem aus den Zeiten vor dem Brexit-Referendum 2016 entspricht, als man den Brexit noch für undenkbar hielt. So gesehen verhält sich der Wechselkurs zum Euro, der sich immer noch in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend – nun zwischen **0,8855** und **0,8975** – bewegt, auffallend ruhig

Fakten für den Tag

07:00 Uhr	JPY	Konsumentenpreisindex BoJ – Kernrate (Juni, mittl. Schätzung +0,6 % ggü. Vj.)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Industrie (Juni, vorläufig, mittl. Schätzung 54,7 Vm. 54,9)
10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Juni, vorl., mittl. Schätzung 55,0, Vm. 55,2)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Industrie (Juni, vorl., mittl. Schätzung 55,1 Vm. 55,4)
15:45 Uhr	USD	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Juni, vorl., mittl. Schätzung 56,5, Vm. 56,5)

etwa Kevin Warsh oder John Taylor, so das Journal. Allerdings könnte die öffentliche Intervention nach Meinung einiger Marktbeobachter genau das Gegenteil dessen bewirken, was Donald Trump eigentlich beabsichtigt. Denn Jerome Powell würde nun erst recht zeigen müssen, dass die US-Notenbank unabhängig sei, heißt es. Damit scheint zwar eine gleichmäßige Fortsetzung von Leitzinserhöhungen, derer es unserer Ansicht nach noch zwei in diesem Jahr geben dürfte, gewährleistet. Was aber, wenn etwa geldpolitische oder ökonomische Erwägungen einen langsameren Kurs bei den Zinserhöhungen erfordern? Der Euro hat sich zumindest gestern, auch mangels wichtiger ökonomischer Daten, wenig gerührt und bleibt damit innerhalb seiner Konsolidierungszone zwischen **1,1505** und **1,1855**.

**EUR JPY (130,00)** In Japan machten Medienberichte die Runde, dass die Bank of Japan bei ihrem zweitägigen Treffen am 30./31. Juli unter anderem über Maßnahmen diskutieren werde, wie sie künftig die Renditekurve bei den langfristigen Anleihen kontrollieren könne. Denn das Stimulus-Programm sieht vor, dass die BoJ eine Rendite von 0 Prozent für zehnjährige Staatsanleihen anstrebt. Und im Rahmen des quantitativen Lockerungsprogramms soll die Zentralbank Staatsanleihen in einem Volumen von jährlich 80 Billionen Yen (ca. 718 Mrd. USD) erwerben. Hauptproblem: Obwohl die BoJ immer wieder die Höhe dieses Ankaufvolumens bekräftigt, bleiben die tatsächlichen Anleihekäufe hinter diesem Ziel schon seit längerem zurück, weswegen Beobachter von einem "verdeckten Tapering" sprechen. Einige Kommentatoren fordern, die Zentralbank solle eine realistische Zielgröße einführen oder gerade so viele Anleihen kaufen, dass die Renditen am beabsichtigten Zielwert blieben. Ganz zu schweigen von langfristigen Nebeneffekten. Obwohl BoJ-Chef Koruda gestern entsprechende Medienberichte dementierte, sprang die Rendite zehnjähriger Staatspapiere temporär auf 0,09 Prozent – die BoJ kaufte diese Anleihen zum Festsatz von 0,11 Prozent an. Davon profitierte auch der Yen, der den Euro an das untere Ende seines kurzfristigen aufwärts gerichteten Trends zwischen **129,80** und **132,80** drückte.



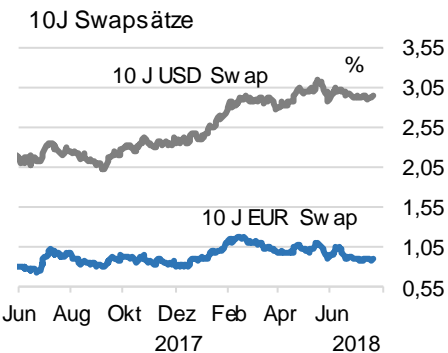
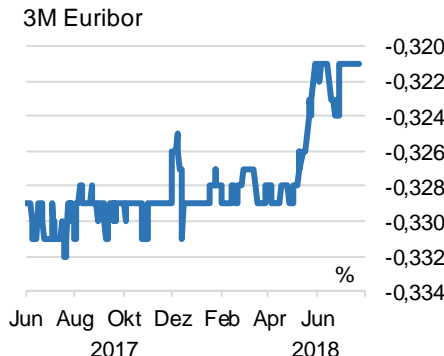
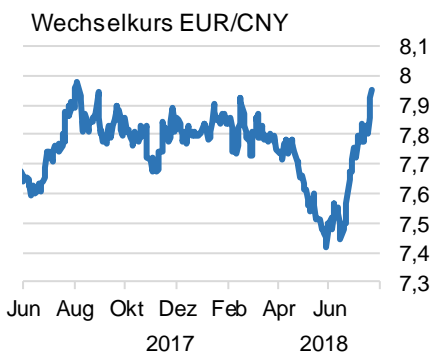
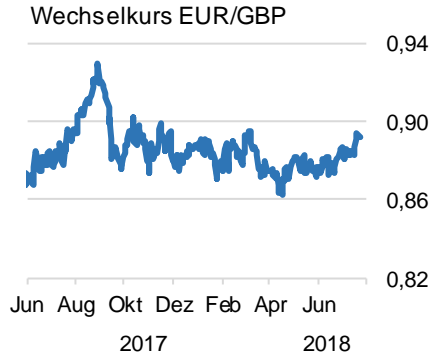
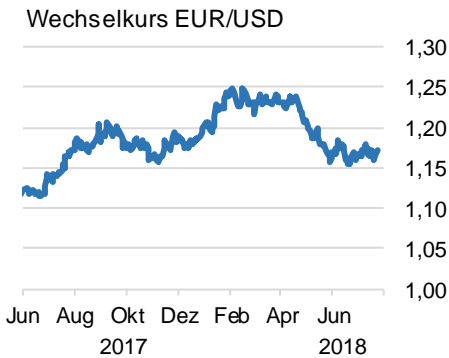
# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 24. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	<b>EUR USD</b>
ANGEBOT	1,1910 •
	1,1855 •
	1,1825/30 ••
	1,1750 •
NACHFRAGE	1,1640 ••
	1,1585 •
	1,1555/60 ••
	1,1505 •
➔	<b>EUR GBP</b>
ANGEBOT	0,8990
	0,8975
NACHFRAGE	0,8885
	0,8855
➔	<b>EUR JPY</b>
ANGEBOT	132,80
	131,40
NACHFRAGE	129,80
	129,10
➔	<b>EUR CHF</b>
ANGEBOT	1,1725
	1,1675
NACHFRAGE	1,1570
	1,1530
➔	<b>EUR CNY</b>
ANGEBOT	8,0700
	8,0000
NACHFRAGE	7,8850
	7,8250

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 23.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1716	0,39%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8917	-0,31%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1615	-0,28%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,18	-0,58%	123	122
EUR/CNY	7,9508	0,38%	7,85	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.